

Jugendliche entwickeln Ideen für die Demokratie

Den Zusammenhalt stärken: Bei einem Projekt erarbeiten Schülerinnen und Schüler konkrete Vorschläge

Von Ingo Rodriguez

Laatzten. Die Sorge um rechtsextreme Tendenzen treiben derzeit viele Menschen auf die Straße. Aber wie lassen sich Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit aufhalten? Und wie lassen sich soziale Ausgrenzung und gesellschaftliche Spaltung stoppen? Kreative Lösungsvorschläge für mehr Zusammenhalt haben jetzt rund 130 Jugendliche von Schulen aus Laatzten, Barsinghausen, Lehrte, Sehnde und Uetze erarbeitet.

Die Abschlussveranstaltung des Schulprojekts „How to: Be United“ – eine Initiative des SPD-Bundestagsabgeordneten Matthias Miersch – lieferte eine wichtige Erkenntnis: Viele junge Menschen wollen sich

einbringen, um demokratische Grundwerte zu schützen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. „Die Platzierung ist egal. Die Teilnahme an dem Projekt ist eine Chance, etwas für die Stärkung der Demokratie zu tun“, sagte etwa die 18-jährige AES-Schülerin Anna-Sophia vor der Siegerehrung im Forum der Schule.

Mitschülerin Henrike stimmte zu: Die Wahlergebnisse für extrem rechtsorientierte Parteien seien besorgniserregend. „Wir müssen etwas tun und die Demokratie stärken.“ Auch aus ihrem Freundeskreis hätten sich viele an Demonstrationen gegen antidemokratische Erscheinungen beteiligt, so die 17-Jährige. Auch AES-Schüler Leander berichtet, dass er sich regelmäßig an digitalen Formaten wie Petitionen gegen Rechtsextremismus beteilige. Die Idee seines Seminarkurses an der AES: Mit Erklärvideos über die Social-Media-Plattform TikTok bei jungen Menschen mit politischen Themen große Reichweite erzielen.

Zum von Miersch initiierten Schulprojekt hatten sich 130 Jugendliche aus unterschiedlichen Jahrgängen mit ihren jeweiligen Lehrkräften beteiligt. Dazu zählen neben der AES, die Goetheschule Barsinghausen, die IGS Lehrte, die KGS Sehnde und das Gymnasium Uetze. Die Jugendlichen sollten lernen, politische Ziele gemeinsam zu erreichen, indem sie zu komplexen Fragestellungen konkrete und beteiligungsfähige Lösungen erarbeiteten. Die Teilnehmenden wählten dabei für die Präsentation ihrer Beiträge selbst ein Themenfeld mit dem Ziel, die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken – im Kleinen wie im Großen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten über mehrere Monate Ideen ausgearbeitet, die jeweils in fünfminütigen Kurzpräsentationen vorgestellt wurden. Die Bandbreite der



Die Erstplatzierten: Die Jungen und Mädchen aus dem neunten Jahrgang der KGS Sehnde freuen sich nach der Siegerehrung mit der Jury über ihren Erfolg.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

Beiträge war groß. Sie reichte von politischen Aufklärungspodcasts in verständlicher Sprache über unterhaltsame Erklärvideos in sozialen Medien bis hin zur Empathieschulung durch regelmäßige Mehrgenerationenprojekte einer Schule. Für eine Stärkung des Gemeinschafts sinns und für mehr Nachhaltigkeit wollen Jugendliche an der IGS Lehrte etwa eine Secondhand-Kleiderbörse ins Leben rufen.

An der AES haben Schüler unter anderem eine muslimische Gemeinde besucht und sich mit Gedenkkultur beschäftigt. „Die Demonstrationen zeigen, dass man sich aktiv für Freiheit einsetzen muss, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist“, sagte der 17-jährige AES-Schüler Kenan bei der Präsen-

Die Demonstrationen zeigen, dass man sich aktiv für Freiheit einsetzen muss, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist.

Kenan (17), AES-Schüler

tation. Es sei mehr als Toleranz erforderlich.

Die Jury kürte schließlich eine neunte Klasse der KGS Sehnde zum Sieger. Mithilfe des 14-jährigen Linus Reinsch und der Unterstützung dessen Vaters hat die Klasse eine gemeinschaftsfördernde Smartphone-App entworfen und programmieren lassen. Die Anwendung sortiert zuvor eingepflegte Steckbriefe von Schülerinnen und Schülern nach Hobbys. Anschließend bringen Lehrkräfte die Schüler mit gleichen Interessen in Chats miteinander in Kontakt. Diese Idee sei ein besonders konkretes Projekt, um den Zusammenhalt zu stärken, begründete Miersch die Entscheidung. Er will die Klasse nun zu einem Besuch nach Berlin einladen.

Die Jury war hochkarätig zusammengestellt. Sogar der SPD-Bundesvorsitzende Lars Klingbeil war dafür aus Berlin angereist. Zur Jury zählten zudem Laatzens Bürgermeister Kai Eggert (parteilos), Laatzens Ratsvorsitzende Friederike Otte (SPD) sowie Miersch selbst. „Ich bin beeindruckt, dass es Euch so am Herzen liegt, dass es mit unserem Land gut weitergeht“, sagte Otte.

Ein Teilnahmezertifikat erhielten alle Jugendlichen. „Ihr seid alle Gewinner, weil alle Projekte für gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgen“, sagte Klingbeil. Das Schulprojekt bewege junge Leute dazu, sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen. „Die Gesellschaft braucht Menschen, die mitgestalten“, sagte Klingbeil.

Empfang zu Neujahr im März

Gäste müssen sich Eintrittskarten besorgen

Laatzten. Laatzens Bürgermeister Kai Eggert lädt in diesem Jahr erstmals erst für März zum Neujahrsempfang der Stadt Laatzten ein. Und es gibt noch andere Änderungen: Weil der Empfang in die Räume der Deutschen Rentenversicherung verlegt wird und die Plätze dort begrenzt sind, müssen sich Besucher in diesem Jahr im Vorfeld Eintrittskarten besorgen.

Der ungewöhnliche Termin hängt mit einem Jahrestag zusammen. Vor 50 Jahren, am 1. März 1974, wurde in Niedersachsen die Gebietsreform wirksam. Für Laatzten brachte dies die Vereinigung der heutigen Laatzener Ortsteile mit sich. Bis dahin bestand das Stadtgebiet lediglich aus Laatzten-Mitte, Alt-Laatzten und Grasdorf. Um an den Jahrestag zu erinnern, hat Eggert den traditionellen Empfang auf Freitag, 1. März, gelegt, Beginn ist um 17 Uhr. Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen.

Stattfinden wird die Veranstaltung erstmals bei der Rentenversicherung an der Langen Weihe. Wegen des begrenzten Kartenkontingents ist der Einlass nur mit Eintrittskarte möglich. Die kostenlosen Tickets gibt es ab Montag, 12. Februar, in der Information im Rathaus. Pro Person werden bis zu zwei Karten ausgegeben. Geöffnet ist die Information montags, dienstags und donnerstags von 8 bis 16 Uhr, mittwochs und freitags von 8 bis 15 Uhr. *jd*

Storchenexperte erwartet Kämpfe um Brutplätze

Die ersten Vögel fliegen schon Nester an – „Gleidi“ in Hessen gesichtet

Von Astrid Köhler

Alt-Laatzten. Es ist zwar erst Anfang Februar, doch auf dem Nest am Steinbrink hat sich wiederholt ein Storch blicken lassen – am Dienstag auch vor einer Kamera. Der lokale Storchenexperte Jürgen Körber, der das Treiben in der südlichen Leine-masch für den Weißstorchbeauftragten der Region beobachtet, hat eine Erklärung und rechnet in diesem Jahr verstärkt mit Kämpfen.

Der beringte Vogel, der am Dienstag fotografiert wurde, sei bei Weitem nicht der erste, betont Körber. „Es gibt reichlich Tiere, die überwintert haben.“ Neben dem Storch mit der bisher nicht lesbaren Ringnummer habe er bei seinen regelmäßigen Kontrolltouren auch schon eine zweijährige

Störchin aus Braunschweig in Alt-Laatzten wiedererkannt. „Sie hat eine gute Markierung und ist gut verfolgbar.“ Auch bei weiteren Nestern wie in Wülfel und am Paddelclub seien schon Störche aufgetaucht. Der „Gerry“ genannte Altvogel vom Steinbrink sei aber noch nicht darunter.

Zusätzlich zu jenen, die gar nicht erst gezogen sind, seien in Norddeutschland auch schon die ersten Störche aus Spanien zurückgekehrt, berichtet Körber. Wieder andere hielten sich beim Sammelplatz im hessischen Büttelborn nahe Darmstadt auf, wo sie an einer Müllkippe reichlich Nahrung vorfinden. Allein am 19. Januar seien von dort mehr als 300 der Großvögel gemeldet worden, darunter rund 80 beringte. Was den

lokalen Experten besonders freut. Am 1. Februar habe er die Nachricht erhalten, dass der Gleidinger Storch in Büttelborn gesichtet worden sei. Je nach Nahrungsangebot und Zugdrang werde „Gleidi“ voraussichtlich in den nächsten Wochen zurückkehren.

Das Nest auf einem alten Schornstein im künftigen Baugebiet für das Projekt „Erdbeerhof II“ wird dann unverändert sein. Erst jüngst sei bei einem Ortstermin der Unteren Naturschutzbehörde mit dem Bauträger Helma sowie dem Weißstorchbeauftragten der Region Reinhard Löhmer und ihm entschieden worden, das Nest an Ort und Stelle zu belassen und den Schornstein nicht etwa abzureißen. Die Störche seien resilient und würden sich selbst von Bauarbeiten in 20 Metern Entfernung kaum stören lassen, so Körber.

In den nächsten Wochen bis März rechnet der Experte mit der Rückkehr der letztjährigen Nestbesitzer nach Laatzten und viel Bewegung. „Faktisch wird es Kämpfe geben, wenn die Nester besetzt sind – in diesem Jahr wohl noch ausgeprägter, weil es mehr Rückkehrer der nachkommenreichen Jahrgänge 2020 und 2021 gibt“, vermutet Körber.



Wird bis auf Weiteres nicht abgerissen: Der Schornstein mit Storchennest im Bereich des künftigen Baugebietes Am Erdbeerhof II in Gleidlingen.

FOTO: JÜRGEN KÖRBER



Schaut sich um: Dieser Storch mit bisher nicht lesbarer Ringnummer stand am Dienstag auf dem Nest am Steinbrink in Alt-Laatzten.

FOTO: TORSTEN LIPPETT

St. Johannis

SJ

Apotheke

Inh. Claudia Rüster

Alter Name

– neue Inhaberin

Unser Übernahme-Event für Sie

vom 12. – 17.02.2024

Jeder Besucher

erhält ein Präsent

Täglich von 12 – 14 Uhr

Glücksraddrehen

mit tollen Gewinnen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

St. Johannis

SJ

Apotheke

Inh. Claudia Rüster

Pettenkoferstraße 2

30880 Laatzten

Tel. 0511 69 17 69

3623301_000124